

Kambodscha: 61 Hunde am Weg zum Schlachthaus noch rechtzeitig gerettet



Die Hunde waren in Käfige eingepfercht - ein grauenvolles Bild

Credit: VIER PFOTEN/Kim Chhay
Fotograf: Kim Chhay



Die Behörden haben die Hunde konfisziert und VIER PFOTEN in die Obhut gegeben

Credit: VIER PFOTEN/Kim Chhay
Fotograf: Kim Chhay



Die Hunde waren über ihre Rettung dankbar

Credit: VIER PFOTEN/Kim Chhay
Fotograf: Kim Chhay

Utl.: VIER PFOTEN übernahm Tiere nach Konfiszierung durch Behörden =

Wien (OTS) - Ein schreckliches Bild bot sich den Polizisten in Siem Reap in Kambodscha: 61 junge Hunde, viele von ihnen noch Welpen, waren am 21. Februar eingepfercht in sechs kleinen Käfigen in einem Kleinbus auf dem Weg in ein Schlachthaus in Kampong Cham. Die Behörden konfiszierten die Tiere umgehend. Der Fahrer des Busses wurde an Ort und Stelle verhaftet. VIER PFOTEN hat 61 Hunde in Obhut genommen. Obwohl in Siem Reap der Handel mit Hundefleisch bereits seit Juli 2020 verboten ist, war es in Kambodscha die erste von der Regierung durchgeführte Beschlagnahme von Hunden, die für die Schlachtung bestimmt waren.

Nach der Konfiszierung wurden alle Hunde aus den engen Käfigen befreit und vorübergehend in ein kleines, provisorisches Gehege entlassen. Gemeinsam mit den lokalen Organisationen ‚Paw Patrol Cambodia‘ und ‚Animal Rescue Cambodia‘ kümmert sich VIER PFOTEN um die Beschaffung von Futter und Medikamenten für die hungrigen Hunde. Ein Tierärzte-Team und die lokalen Behörden sind derzeit vor Ort, um die Hunde zu impfen und ihre Verletzungen zu versorgen.

Bei den beschlagnahmten Hunden handelt es sich sowohl um gestohlene Haustiere als auch um Streuner. „Viele der Hunde sind noch Welpen. Sie leiden unter Hitzeerschöpfung und sind stark dehydriert. Es ist unklar, wie lange die Hunde in dem Kleinbus ausharren mussten. Sie waren extrem hungrig, was darauf schließen lässt, dass sie mehrere Tage nichts zu essen hatten. Wir bereiten derzeit ein Außengehege vor, wo die Hunde sicher untergebracht und versorgt werden, bis wir ein neues Zuhause für sie gefunden haben. Dieses erstmalig harte Durchgreifen der Behörden sendet eine klare Botschaft an Hundefleischhändler in Kambodscha. Der Handel wird nicht mehr toleriert“, sagt Dr. Katherine Polak, Tierärztin und Leiterin der VIER PFOTEN Streunerhilfe in Südostasien.

Touristen-Liebling Siem Reap als Dreh- und Angelpunkt für Hundefleischhandel

Siem Reap hat im Juli 2020 als erste Provinz Kambodschas das Schlachten und Handeln von Hunden für ihr Fleisch verboten, dennoch gilt sie laut VIER PFOTEN nach wie vor als Hotspot für den landesweiten Hundefleischhandel. Recherchen zeigen, dass Kleinbusse jeden Monat geschätzt 3.750 lebende Hunde, eingepfercht in kleinen Käfigen, von Siem Reap zu den großen Schlachthäusern in Kampong Cham, Kampong Thom und Skun bringen. Dort werden sie ertränkt, erstochen oder erhängt, enthaart und von Großhändlern an die über hundert dokumentierten Hundefleisch-Restaurants in der Hauptstadt Phnom Penh verkauft. Jährlich werden in Kambodscha geschätzt drei Millionen Hunde für ihr Fleisch getötet.

Das erstmalige Einschreiten der offiziellen Behörden wird als positives Signal gewertet. Seit 2018 arbeitet VIER PFOTEN eng mit der kambodschanischen Regierung zusammen, um den brutalen Handel mit Hundefleisch zu beenden. Der Handel ist nicht nur grausame Tierquälerei, sondern stellt auch aufgrund von Tollwut-Ausbrüchen und Verbreitung zoonotischer Krankheiten ein Risiko für die öffentliche Gesundheit dar.

Über eine Million Menschen weltweit gegen den Hunde- und Katzenfleischhandel

Um den Hunde- und Katzenfleischhandel in Südostasien nachhaltig zu beenden, hat VIER PFOTEN eine Kampagne auf internationaler und nationaler Ebene in Kambodscha, Vietnam und Indonesien gestartet. Über eine Million Menschen weltweit haben bereits die Petition für das Ende des grausamen Handels unterschrieben. „Durch Aufklärungsarbeit und Kooperationen mit den verantwortlichen Behörden und Tourismusverbänden sollen die Regierungen dazu gebracht werden, strenge Tierschutzgesetze einzuführen, die den brutalen Handel verbieten. Das wird nicht nur Tiere, sondern auch Menschen schützen. Die aktuelle COVID-19 Pandemie hat gezeigt, welche Risiken der Handel mit lebendigen Tieren birgt. Unhygienische Haltungsbedingungen, brutale Praktiken, Vermischung kranker Tiere: Das alles ist auch im Hunde- und Katzenfleischhandel zu beobachten. Es ist ein ideales Umfeld für die Entstehung neuer Viren“, erklärt Dr. Karanvir Kukreja, Tierarzt und Leiter der VIER PFOTEN Kampagne in Südostasien.

Darüber hinaus unterstützt VIER PFOTEN lokale Tierschutzorganisationen und Gemeinden mit humanen und nachhaltigen Programmen zum Management der Hunde- und Katzenpopulation. VIER PFOTEN ist auch Teil der Tierschutzkoalitionen DMFI (Dog Meat Free Indonesia) und ACPA (Asia Canine Protection Alliance), die gegen den Handel in Südostasien lobbyieren.

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Mag. Elisabeth Penz
Press Office Austria
VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz
Linke Wienzeile 236, 1150 Wien

Tel: + 43 (0)1 895 02 02 - 66
Fax: + 43 (0)1 895 02 02 - 99
Mobil: + 43 (0)664 3086303
elisabeth.penz@vier-pfoten.org
www.vier-pfoten.at www.vier-pfoten.org

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/227/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0034 2021-02-23/09:20

230920 Feb 21

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210223_OTS0034